

## HANS SPRINGINKLEE

um 1490/95 bis um 1540 (?). Maler, Reißer für Holzschnitte

Wahrscheinlich in Nürnberg geboren, da in dem Verzeichnis der Neubürger nicht aufgeführt. 1520 in einem Ratsbeschuß der „junge Springincklee“ genannt. Nach Neudörfer Schüler Dürers und in dessen Haus wohnhaft. Signierte und datierte Holzschnitte von 1513—1522. 1512/15 unter der Leitung Dürers an den Holzschnitten für die Ehrenpforte und den Triumphzug Kaiser Maximilians I. beschäftigt. Nach Doppelmayr um 1540 gestorben, wohl außerhalb Nürnbergs.

### Gemälde

#### 329 Allegorie auf die Binde- und Lösegewalt des Papstes

Eichenholz; 132:78,5

Aus Slg. Czekowiczka, Wien; Slg. Schleif, Berlin

*Berlin, Ehemals Staatliche Museen, Museum Dahlem, Gemäldegalerie*

E. Königer hat das Bild als eine Allegorie auf die Ablasslehre der katholischen Kirche gedeutet. Unter dem Chor der Heiligen erscheint in den Wolken das Profilbildnis des Papstes Leo X. († 1521), der in einem Dekretale vom 9. November 1518 die Ablasslehre erläutert hatte. Im Hintergrund auf dem Berge steht Johannes d. Ev., dem ein Engel die apokalyptische Vision der himmlischen Chöre deutet.

E. Buchner und M. J. Friedländer haben in dem Bild ein Werk Springinklees vermutet, doch sind die Beziehungen zu den Holzschnitten Springinklees nicht eng genug, als daß in dem Bild ein gesichertes Werk des Meisters gesehen werden könnte, zumal sich eher Verbindungen mit Altdorfer als mit Dürer erkennen lassen.

Lit.: Eine Wiener Sammlung. Versteigerungskatalog H. Ball-P. Graupe, Berlin. 2. Teil, 12. Mai 1930, Nr. 30 — F. S., in *Pantheon* 8, 1931, S. 295 f. — P. Strieder, Springincklee zugeschrieben . . . , in „*Frankenspiegel*“, *Monatsschr. f. geistiges Leben in Franken* 1, 1950, Heft 4, S. 14 ff. — E. Königer, Eine religiöse Allegorie aus der Dürerzeit, in 95. Jahresbericht d. Germ. Nat.-Mus., 1950, S. 32 ff.

### Buchmalerei

#### 330 Missale des Bischofs Hugo von Hohenlandenberg

3. Teil. Von Pfingsten bis zum 13. Sonntag nach Trinitatis

Pergament; 41,1:29,2

Früher Münsterbauhütte, Konstanz

*Freiburg i. Br., Erzbischöfliches Diözesanarchiv*

1 r Vigil von Pfingsten. Initiale I-n diebus mit Opferung Isaaks; 9 r Pfingsten. Herabkunft des Heiligen Geistes; 29 v Dreifaltigkeitssonntag. Initiale B-enedicta sit mit Gnadenstuhl; 32 v Fronleichnamfest. Initiale C-ibavit eos mit zwei Engeln mit Monstranz; unpaginiert Kanonblatt mit Kreuzigung Christi; Gegenseite Christus als Schmerzensmann im Sarkophag; 80 r St. Urban. Initiale S-acerdotes mit Hl. Urban; 106 v Geburt Johannes d. T. Initiale D-e ventre mit Johannes d. T.; 113 v Peter und Paul. Initiale N-unc scio mit Befreiung Petri.

Das Missale ist in der Initiale E-xaudi auf fol. 206 v des 2. Teiles 1510 datiert und enthält Miniaturen von mehreren Künstlern. Der von Rott mit B bezeichnete Maler ist in Augsburg geschult und wird von ihm mit Ulrich Taler identifiziert. Im Miniator A, der stilistisch altertümlicher ist, vermutet Rott Hans Springincklee, da um Neujahr

1510/11 der Rat von Konstanz dem „Springinklee“ verbietet, außer Miniaturen auch Bilder zu malen. Die Hypothese findet im Stil des Malers A, der ein feiner Zeichner mit zurückhaltender Farbgebung ist, keine Stütze, da weder mit Nürnberger Miniaturen noch mit der Kunst Dürers ein Zusammenhang besteht. Der Künstler, sicher bereits ein älterer Mann, steht in der oberrheinischen Tradition. Weizsäcker erkannte neben Schongauerschen Reminiszenzen auch solche an die Kunst des Hausbuchmeisters. Von diesem Miniator stammt im 2. Teil des Missales auf fol. 93 r die Initiale D-omine mit Einzug Christi in Jerusalem. Im 4. Teil befinden sich keine Miniaturen von ihm. Der Hl. Hippolyt auf fol. 106 r, den Rott ihm zuschreibt, ist von der anderen Hand. Der erste Teil des Missales wurde 1832 verkauft. Elf Einzelblätter mit Initialen vom Miniator A gelangten in die Frankfurter Slg. Nestle und sind jetzt verschollen.

Lit.: G. Swarzenski - E. Schilling, Die illumin. Handschr. u. Einzelminiaturen . . . in Frankfurter Besitz, Frankfurt 1929, S. 227 f. — K. Gröber, Das Konstanzer Münster, Lindau 1915, S. 154 f. — H. Weizsäcker, Die Heimat des Hausbuchmeisters, in Jb. d. preuß. Kunstslgen. 33, 1912, S. 98 ff. — H. Feuerstein, in Oberhein. Kunst 5, 1932, S. 248 — H. Rott, Quellen und Forschungen zur Kunstgesch. im XV. u. XVI. Jahrh., I, Bodenseegebiet, Stuttgart 1933, S. 65 ff. — O. Benesch, in Pantheon 20, 1937, S. 218 ff. — E. Steingraber, Beiträge zum Werk des Buchmalers Ulrich Taler, in Pantheon 1961, S. 119 ff.

### 331 Vier Miniaturen aus einem Stundenbuch

#### a Verkündigung an Maria

14,1:9,8

#### b Aufnahme Mariens in den Himmel

14,5:10

#### c Kreuzaufrichtung

14,3:10

#### d Johannes auf Patmos

13,9:9,9

Im 17. Jh. auf Brettchen aufgezogen und mit einem gemalten Blumenornament umrahmt. General Maed; Locker Lampson, London; R. M. W. Walker, London

#### *London, Privatbesitz*

Die Miniaturen wurden von E. Schilling veröffentlicht und zunächst Jakob Elsner, dann Hans Springinklee zugeschrieben, stehen aber Miniaturen der Glockendon am nächsten.

Schilling sieht die Bedeutung der Miniaturen vor allem in der Möglichkeit, mit ihrer Hilfe einen Rekonstruktionsvorschlag der „Grünen Passion“, als gezeichnetem Altar mit dem Florentiner Kalvarienberg als Zentrum, zu unterstützen. Die Kreuzaufrichtung ist mit den rahmenden Nebenszenen dem Florentiner Kalvarienberg entnommen, bis auf die Beweinung Christi, die das entsprechende Blatt der „Grünen Passion“ kopiert. Die Verkündigung folgt dem Holzschnitt aus Dürers Marienleben. Eine entsprechende Anordnung von Passionsszenen um ein Mittelbild findet sich auch bei Nikolaus Glockendon im Missale für Albrecht von Brandenburg um Christus am Kreuz und in den „horae beatae mariae virginis“ um die Schmerzhafte Mutter (Aschaffenburg, Hofbibl. Ms. 10 u. 9 vgl. Nr. 148).

Lit.: E. Schilling, in Phoebus 1, 1946, S. 135 ff. — drs., in Phoebus 2, 1949, S. 192.

#### *Zeichnungen*

### 332 Christus als Schmerzensmann

Rechts unten mit HSK (ligiert) signiert (charakteristisch das spiegelverkehrte S)  
Feder in Schwarz und Pinsel in Weiß auf dunkelbraun grundiertem Papier; 194:152  
Aus den Slgen. Fürst Liechtenstein, Walter Feilchenfeldt, Zürich, Ciba AG. Basel

*Basel, Öffentliche Kunstsammlung, Kupferstichkabinett*

*Tafel 67*

Nur wenige Zeichnungen sind Springinklee mit Sicherheit zuweisbar. Grundlage bieten



für die gehöhten Zeichnungen das Monogramm des Baseler „Schmerzensmannes“ und Monogramm und Jahrzahl 1514 auf einer ebenfalls braun grundierten Zeichnung der „Ruhe auf der Flucht“ im Brit. Museum, London. In der Weißhöhe, die nicht nur modellierendes Licht wiedergibt, sondern auch formbegrenzende reine Zeichnung ist, sowie im Motivischen und im räumlichen Bildbau wird der Einfluß Albrecht Altdorfers und der Donaueschule spürbar. Altdorfer und Springinklee waren zusammen für die 1512 bei Dürer bestellte und 1515 datierte Ehrenpforte Maximilians (vgl. Nr. 341) tätig. Dabei sind Springinklee wohl Altdorfersche Zeichnungen auf dunkelbraunem Grund von etwa 1512 zu Gesicht gekommen.

Lit.: Schönbrunner-Meder, Nr. 335 — C. Dodgson, in *Dürer Society* 7, 1904, S. 11, Nr. 12 — K. T. Parker, in *Old Master Drawings* 1, 1926, S. 12 — Schilling, S. 16 — F. Winzinger, *Zeichnungen altdeutscher Meister aus dem Besitz der Ciba AG.*, 1955, S. 36 ff. — G. Schmidt, *15 Handzeichnungen deutscher und schweizerischer Meister des 15. und 16. Jahrhunderts*, 1959, S. 38.

### 333 Christus als Schmerzensmann

Feder und Pinsel in Schwarz und Weiß auf grau getöntem Grund; 160:100

*Florenz, Uffizi, Gabinetto Disegni e Stampe*

Der Hinweis auf dieses nach Dürers Kupferstich B. 21 von 1512 gezeichnete Blatt wird F. Winzinger verdankt. Der gegenüber dem Baseler „Schmerzensmann“ und der Londoner „Ruhe auf der Flucht“ weniger krause Charakter der Weißzeichnung mag durch das Vorbild bedingt sein. Die Zeichnung der Säume und geringfügige Freiheiten in den Faltenmotiven gegenüber dem Vorbild weisen entschieden in Springinklees Richtung. Das gilt besonders für die schwarzen Schraffen (vgl. Nr. 335). Da das Blatt im Verhältnis von schwarzer Konturzeichnung und Modellierung in Weiß an die älteren Zeichnungen des Dürerkreises auf dunklem Grund anknüpft und zugleich selbst in den Freiheiten gegenüber dem Vorbild die Herkunft aus Dürers Umgebung verrät, besitzt Winzingers Hinweis auf Springinklee viel Berechtigung.

### 334 Die Hl. Margarete

Pinsel in Weiß auf schwarz grundiertem Papier; 233:170

*Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Kupferstich-Kabinett*

Die von K. T. Parker zugeschriebene Zeichnung gehört zu den nicht häufigen Schwarz-Weiß-Zeichnungen des 15. und 16. Jh. Sie dürfte ebenfalls in die Zeit gegen 1515 gehören. Die Art der Anordnung und Rahmung findet in den Schnitten des Hortulus Verwendung (vgl. Nr. 354 a).

Lit.: K. T. Parker, in *Old Master Drawings* 2, 1928, S. 62 ff. — *Schätze der Weltkultur von der Sowjetunion gerettet*, hrsg. von den Staatl. Museen zu Berlin, Nationalgalerie-Pergamonmuseum, 1958, Nr. F 165.

### 335 Johannes der Täufer

Feder; 217:160

*Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Kupferstich-Kabinett*

Die Zeichnung ist in der Rahmung wie in der Landschafts- und Baumzeichnung ein für Springinklee bezeichnendes Blatt. Das Faltenwerk seiner Draperien wirkt wie von Luft gefüllt und knickt in eckigen Linien um, bereichert von zahlreichen kleinen Eindrücken

und größeren Stauungen. Die Zeichnung dürfte um 1516 entstanden sein, gemeinsam mit dem Titelholzschnitt Johannes d. T. für die bei Jacob Sacon für Anton Koberger gedruckte lateinische Bibel von 1516 (vgl. Nr. 353 a). Ebenfalls verwandt: Johannes d. T. im Hortulus animae von 1516, fol. 100 r (vgl. Nr. 354 a).

Lit.: K. T. Parker, in *Old Master Drawings* 2, 1928, S. 62 ff.

### 336 Die Anbetung des Kindes

An der Wand links ein nachträgliches Dürer-Monogramm mit Datum: 1508. Am Säulensockel ebenfalls nachträglich:  
A. Dürer  
Feder in Schwarz; 150:84

*Bamberg, Staatliche Bibliothek*

Die Zeichnung, die beim Besitzer zutreffend Springinklee zugeschrieben ist, steht der „Geburt Christi“ aus der 1519 bei Sacon in Lyon erschienenen Bibel nahe (vgl. Nr. 353). In Einzelzügen ebenfalls verwandt der 1519 erschienene Holzschnitt mit der um Maximilian trauernden kaiserlichen Familie (Geisberg, Einblattholzschnitt, 1344) und die Schnitte des 1518 erschienenen Hortulus animae (vgl. Nr. 354).

### 337 Der Hl. Lorenz

Rs.: zwei Studien eines männlichen Profilkopfes nach links

Feder; 308:200  
Aus Slg. E. Jabach, Köln (Sammlermarke Lugt 2959 auf Rs.). Vs.: Marke des Louvre (Lugt 1886)

*Paris, Louvre, Cabinet des Dessins*

*Tafel 66*

Von derselben Hand stammt eine zweite Zeichnung des Louvre, ein Hl. Sebald (Kat. Paris, Nr. 330). Die früher unter Kulmbach bzw. Dürerschule eingereihten Zeichnungen wurden von K. T. Parker Wolf Traut zugeschrieben, begründet vor allem mit den Holzschnitten „Schmerzensmann und Schmerzensmutter“ (vgl. Nr. 380), „Augustinus“ (vgl. Nr. 382) und dem Missale Pataviense (vgl. Nr. 392). Als Datierung schlägt Parker 1513/17 vor. Ergänzend wäre auf den Hl. Lorenz des Halleschen Heiltumsbuches von 1520 hinzuweisen, doch stehen, wie auch F. Winkler erwähnt, die beiden Zeichnungen des Louvre unter den übrigen Zeichnungen Trauts isoliert. Demgegenüber besitzt der Faltenstil die Eigenarten Springinkleescher Graphik. Die aufgeblähten Faltenzüge sind durch zahlreiche Eindrückungen belebt (vgl. auch Nr. 334, 335), so daß die Draperie wie in Blasen aufquellend erscheint. Die Zeichnung wird der Darstellung des Lichtspiels auf den bewegten Flächen dienstbar gemacht. Dagegen sucht man vergebens die für Traut bezeichnende rein lineare Bindung der Schraffierung und des einzelnen Striches an die Fläche (vgl. Nr. 372, 381, 382). Die Kopftypen kommen auf beiden Louvre-Zeichnungen an sich Traut sehr nahe. Sie zeugen von einer Annäherung beider Meister, von denen Springinklee der Überlegene ist. Zum Vergleich der Kopftypen bei Springinklee ist der Holzschnitt der Schutzheiligen Maximilians zu nennen (vgl. Nr. 342). Mit diesem um 1519 entstandenen Schnitt und dem ebenfalls äußerst verwandten Titelholzschnitt des Churer Breviars, Augsburg 1520 (London, Brit. Museum), läßt sich die Entstehungszeit der Louvrezeichnungen auf etwa 1518/20 eingrenzen. Verwandt, aber etwas schematischer gezeichnet, ist die Zeichnung einer Hl. Barbara von 1518 (Budapest, Museum).

Lit.: K. T. Parker, in *Old Master Drawings* 1, 1926, S. 42 f. — drs., in *Old Master Drawings* 4, 1930, S. 72 ff. — F. Winkler, in *Old Master Drawings* 11, 1936, S. 37 — Kat. Paris, 2, Nr. 329, 330. — Zum Churer Breviar: C. Dodgson, in *Mitt. d. Ges. f. vervielf. Kunst* 2, 1902, S. 77 ff.

**Der Sündenfall**Nürnberg, *Germanisches National-Museum*

Abb. S. 189

Um 1512.

Lit.: B. VII, S. 173, 1 — W. Schmidt, in Rep. f. Kunstwiss. 16, 1893, S. 308 (Springinklee) — Geisberg, Einblattholzchnitt, 1337.

**339 Der Hl. Koloman**

Mit Versen in Typendruck, datiert 1513

*München, Bayerische Staatsbibliothek*

Lit.: B. VII, S. 137, Nr. 106 (Dürer) — W. Schmidt, in Rep. f. Kunstwiss. 16, 1893, S. 308 (Springinklee) — Geisberg, Einblattholzchnitt, 1339.

**340 Das Wunder der Hl. Wilgefortis**

Rechts unten Monogramm HSK (ligiert) und Jahrzahl 1513

*Oxford, Ashmolean Museum*

Lit.: Geisberg, Einblattholzchnitt, 1342.

**341 Die Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I.**

Dargestellt über dem mittleren Bogen unter dem thronenden Kaiser dessen Stammbaum, links die Wappen der althabsburgischen, rechts die der niederländischen Besitzungen. Die Durchfahrt bewachen zwei gepanzerte Fahnenräger. Über den beiden Seitentoren die Feldzüge Kaiser Maximilians. Auf den Rundtürmen zu äußerst links und rechts Szenen aus dem Privatleben des Kaisers. In der Kuppelbekrönung hieroglyphische Symbolik.

An den Rundtürmen beiderseits unten Jahrzahl 1515, unten rechts die Wappen von Johannes Stabius, Jörg Kölderer und Albrecht Dürer

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

Dürer hatte 1512 den Auftrag zu diesem Werk erhalten, die Zusammenstellung des Programms und die Inschriften besorgte der Historiograph Stabius, farbige Entwürfe lieferte Jörg Kölderer. Die Holzstöcke wurden von Hieronymus Andreae in Nürnberg geschnitten. Nach 1512 erfolgte eine weitere Vermehrung des Programms (Szenen: Zusammenkunft mit Heinrich VIII. und 1515 Wiener Kongreß). 1517 wurde ein Probedruck an den Kaiser übersandt, darauf wurde der Druck auf Einspruch des Kaisers unterbrochen, 1518 wiederum fortgesetzt.

Das aus 192 Holzstöcken gedruckte Werk erschien in einer ersten Gesamtausgabe um 1517/18. Der hier vorliegende Abdruck wurde 1799 von A. Bartsch bei T. Mollo, Wien, herausgegeben.

Der Anteil der Künstler verteilt sich nach Chmelarz und W. Schmidt wie folgt:

HANS SPRINGINKLEE: Über dem linken Tor: Vlämischer Krieg, Hennegauer Krieg, Burgundische Heirat. Über dem rechten Tor: Vertreibung der Ungarn, Ungarischer Feldzug, Schlacht von Geldern, Belehnung mit Mailand, Krieg mit Venedig. Säulenpodeste neben den Doppelsäulen des linken und rechten Tores mit den Vorfahren Maximilians.



Hochfriese seitlich der Seitentore mit den Halbfiguren, mit Ausnahme der Kaiser Theodosius, Arcadius und Honorius, die von Dürer stammen. Bekrönender Halbfigurenfries über den Feldzugsdarstellungen oberhalb der Seitentore. Stammbaum über dem Mittelportal, die flankierenden Wappenfriese und die bekrönende Kuppel mit den Figuren des Hohenpriesters, des Herolds und der Bläser.

WOLF TRAUT: Über dem linken Tor die historischen Darstellungen: Maximilian stehend, Guinegate, Geldern, Vlämische Rebellion, Lüttich, zweiter Vlämischer Aufstand, französische Stadt. Über dem rechten Tor die Schlachtdarstellungen: Schweizer Krieg, Neapel, Bayerischer Krieg.

ALBRECHT DÜRER: Über dem rechten Tor rechts oben Verlobung Philipps mit Johanna von Aragon und Kastilien. Am linken Seitentor der Hochfries links: Theodosius, Arcadius und Honorius. Linker Rundturm außen: Rock von Trier. Standfiguren der Habsburger Kaiser auf den vier Säulenpaaren: Albrecht d. Sieghafte, Friedrich, Rudolf, Albrecht.

ALBRECHT ALTDORFER: Rundtürme mit den Szenen aus dem Leben des Kaisers, einschließlich der Ornamentik, mit Ausnahme des „Rocks von Trier“.

Lit.: B. 138 — E. Chmelarz, Die Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I., in Jb. d. Kunsthist. Slgen. des allerh. Kaiserhauses 4, 1886, S. 289 — W. Schmidt, Über den Anteil Wolf Trauts, H. Springinklees u. A. Altdorfers an der Ehrenpforte Kaiser Maximilians I., in Chronik f. vervielf. Kunst 1891, S. 9 ff. — K. Giehlow, Urkundenregesten zur Ehrenpforte Maximilians, in Beitr. z. Kunstgesch., F. Wickhoff gewidmet, Wien 1903, S. 91 ff. — Dodgson, Catalogue I, S. 311 — K. Giehlow, Die Hieroglyphenkunde des Humanismus in der Allegorie der Renaissance, in Jb. d. Kunsthist. Slgen. d. allerh. Kaiserhauses 32, 1915, S. 1 ff. — J. Meder, Dürer-Katalog, Wien 1932, Nr. 251, S. 215, 4; 220 — H. Wölflin, Die Kunst Albrecht Dürers, 6. Aufl., München 1943, S. 289 — Panofsky II, S. 43, Nr. 358 — P. Strieder, Zur Entstehungsgeschichte von Dürers Ehrenpforte für Kaiser Maximilian, in Anz. d. German. Nat.-Mus. 1954—1959, S. 128 ff. — Maximilian-Ausstellung, Nr. 350—77.

## 342 Die Schutzheiligen von Österreich

*Nürnberg, Germanisches National-Museum: 2. Zustand*

Der Druckstock Dürers mit den Hll. Quirinus, Maximilian, Florian, Severinus, Koloman und Leopold wurde durch Springinklee um die Heiligen Poppo und Otto erweitert. Abdruck um 1580.

Lit.: Geisberg, Einblattholzchnitt, 764 (Meister der Celtis-Illustrationen) — J. Meder, Dürer-Katalog, Wien 1932, Nr. 219 — Maximilian-Ausstellung, Nr. 433.

## 343 Der Hl. Sebald mit seinem Nürnberger Kirchenmodell

Links oben Wappen von Dänemark und Frankreich, rechts die beiden Nürnberger Wappen. Über der linken Säule Jahrzahl 1518.

*Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)*

Erstmals von C. Dodgson (1903) Springinklee zugeschrieben.

Lit.: B. VII, S. 180, Nr. 21 (Dürer) — Dodgson, Catalogue I, S. 395, Nr. 52 — Geisberg, Einblattholzchnitt, 768 (Meister der Celtisillustrationen).

**344 Die Hl. Anna Selbdritt**

Mitte links Jahrzahl 1518

*Nürnberg, Germanisches National-Museum**Abb. S. 196*

Nächstvergleichbar die Dürer zugeschriebene aquarellierte Federzeichnung der gleichen Darstellung im German. Nat.-Mus. (vgl. Nr. 398).

Lit.: W. Schmidt, in Rep. für Kunstwiss. 16, 1893, S. 308 (Springinklee) — Dodgson, Catalogue I, S. 394, Nr. 51 — Geisberg, Einblattholzchnitt, 1338.

**345 Das Frauenbad***Amsterdam, Rijksmuseum*

Um 1518.

Lit.: Geisberg, Einblattholzchnitt, 1347

**346 Der Triumphzug Kaiser Maximilians**

a Der Krieg in Flandern

(Aus den „Kriegerischen Taten Maximilians“)

b-c Die Trophäen der Kriege in Frankreich und den Niederlanden

d Kaiser Friedrich III.

(Aus der Reihe der Ahnen des Kaisers)

Vier von insgesamt 137 Einzelblättern

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

Um 1518 (Abdruck in der Ausgabe von 1777). Planung dieser Folge in Zusammenhang mit der Ehrenpforte, nach Programm Kaiser Maximilians I. unter der Redaktion seines Geheimschreibers Marx Treitzsaurwein. Das Werk wurde 1512 begonnen und war beim Tode des Kaisers, 1519, noch unvollendet, erster Abdruck 1526.

Lit.: B. VII, 229, 81 — Dodgson, Catalogue I, S. 399, 55; S. 402, 66; S. 403, 68 — Maximilian-Ausstellung, Nr. 305 ff.

**347 Kaiser Max, von seinen Schutzheiligen umgeben, wird Gottvater empfohlen**

Links unten Wappen von Stabius

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

Um 1519. Der Holzschnitt entstand unmittelbar nach dem Tod des Kaisers. Die Anregung ging zweifellos von Stabius aus.

Lit.: B. VII, S. 184, Nr. 32 (Dürer) — Dodgson, Catalogue I, S. 407, 78 (mit eingehender Interpretation des Inhalts) — Geisberg, Einblattholzchnitt, 1343 — Maximilian-Ausstellung, Nr. 436.

**348 Die Hl. Dorothea***Nürnberg, Germanisches National-Museum (Stadt Nürnberg)**Abb. S. 200*

Um 1519/20. Die Heiligenattribute (linker Abschnitt des Stockes) sind auswechselbar.

Lit.: Dodgson, Catalogue I, S. 417 — Geisberg, Einblattholzchnitt, 1341 (Wechselfigur: Die Hl. Ursula).



Hans Springinklee: Die Hl. Anna Selbdritt Kat.-Nr. 344

349 **Bacchantin**

Links oben Jahrzahl 1522, darunter Monogramm HSK (ligiert)

Wien, *Graphische Sammlung Albertina*

Lit.: Geisberg, Einblattholzschritt, 1346.

*Buch-  
illustration*

350 **Die hystori des lebens . . . Sant Sebalds**

Nürnberg: H. Hölzel 1514

Nürnberg, *Germanisches National-Museum Bg. 8476*

*Abb. S. 193*

Der ganzseitige Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes für die Legende des Nürnberger Stadtpatrons ist zuerst von W. Schmidt Springinklee gegeben worden. Obwohl Schmidt die Zuschreibung zurücknahm, ist ihr Dodgson gefolgt („certainly Springinklee“). Röttinger gab auch diesen Schnitt dem „Doppelgänger“. Winkler rückte 1957 zwar von seiner 1928 geäußerten Meinung ab, der Holzschnitt sei von Dürer, glaubt aber, daß die gegenwärtige Kenntnis des Werkes von Springinklee die Zuschreibung an diesen Meister nicht rechtfertige.

Für Springinklee spricht jedoch die für seine frühen Holzschnitte typische Tendenz, Teile der Bildfläche mit netzartigen Schraffuren zu überziehen (Tiefen der Gewandfalten) und die Vorliebe für Schattenzonen, welche die plastische Form verschleifen (Gesicht, Bodenerhebung im Mittelgrund unten).

Lit.: Panzer, D. A., Zusätze S. 128, Nr. 777 — B. app. 19 — Muther 1165 — W. Schmidt, in Rep. f. Kunstwiss. 16, 1893, S. 308 — drs., in Rep. f. Kunstwiss. 17, 1894, S. 39 — Dodgson, Catalogue I, S. 357, Nr. 23; S. 381, Nr. 3 — Röttinger, Doppelgänger, S. 14 — Winkler 1928, S. 319 — drs. 1957, S. 289.

351 **Simon de Quercu: Opusculum Musices**

Landshut: J. Weissenburger 1516

(1. Ausgabe Nürnberg: J. Weissenburger 1513)

Nürnberg, *Germanisches National-Museum M. 81*

Der schöne Titelholzschnitt zu einem Lehrbuch der Musik des mailändischen Hofkapellmeisters ist von Dodgson auf Grund der Ähnlichkeit mit den frühen Hortulus-Schnitten (vgl. Nr. 354) Springinklee zugeschrieben worden. Der Druck enthält außerdem noch den kunstlosen Holzschnitt einer Hand, an der man Noten und Tonarten abzählen soll.

Lit.: Panzer VII, S. 454, Nr. 101 — Muther 1696 — Dodgson, Catalogue I, S. 375, Nr. 1.

352 **Missale . . . Eystetensis Ecclesie**

Nürnberg: H. Hölzel 16. 7. 1517

München, *Bayerische Staatsbibliothek*

Das Missale enthält drei größere Holzschnitte und zahlreiche figürliche Initialen, die Dodgson Springinklee zugeschrieben hat: Das Wappen des Bischofs Gabriel von Eyb auf der Rückseite des ersten Blattes des Kanons (nach fol. CLVIII), den Hl. Willibald, Patron von Eichstätt (2. Blatt recto des Kanons), zwei Engel mit dem Schweißstuch (5. Blatt verso des Kanons). Die figürlichen Initialen befinden sich auf den fol.: I r,

IX v, XI r, XVII v, LXV r, LXXXIX r, CIII r, CVIII r, CXIII v, CXV v, CLIII r, CLIX r (a), CLIX r (b), CLXXIX v, CLXXXVII r, CXCI r, CCII v, CCXI r, CCXXVIII r, CCXXXVII r und in den Prefationes mit eigener Foliierung: I r, II v, IV r, V v, VII v, IX r, X v, XII v, XV v, ferner steht eine Initiale gegenüber dem Kanonblatt mit der Kreuzigung Albrecht Dürers (B. 56) von 1516, die hier zum ersten Male verwendet wurde.

Die Initialen sind in der Größe, aber auch in der Qualität verschieden. Röttinger schrieb sie Erhard Schön zu. Dieser Meinung schloß sich Geisberg in der „Buchillustration“ an.

Lit.: Panzer VII, S. 458, Nr. 130 — Muther, 843, 1143 — Dodgson, Catalogue I, S. 375, Nr. 8 — Röttinger, Schön, S. 38 ff., Nr. 10 — Weale-Bohatta, Catalogus Missalium (Bibliographia Liturgica), London 1928, Nr. 391 — Geisberg, Buchillustration, Nr. 157—188, 313.

### 353 Bibelillustrationen

#### a Biblia cum concordantiis

Lyon: J. Sacon für A. Koberger 17. 12. 1516

*Wien, Österreichische Nationalbibliothek 4. C. 11*

(Panzer VII, S. 311, Nr. 293)

#### b Biblia cum concordantiis

Lyon: J. Sacon für A. Koberger 10. 5. 1518

*Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek Bibel-Slg. 271*

(Panzer VII, S. 320, Nr. 366)

#### c Biblia cum concordantiis

Lyon: J. Marion für A. Koberger 12. 12. 1520

*Nürnberg, Stadtbibliothek Solg. 143*

(Panzer VII, S. 328, Nr. 433; Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 18)

#### d Biblia cum concordantiis

Lyon: J. Sacon für A. Koberger 24. 7. 1521

*Nürnberg, Germanisches National-Museum Rl. 299*

(Panzer VII, S. 330, Nr. 447; Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 19)

#### e Biblia cum concordantiis

Lyon: J. Sacon für A. Koberger 17. 11. 1522

*Nürnberg, Germanisches National-Museum Rl. 300*

(Panzer VII, S. 332, Nr. 460; Dodgson, Catalogue I, S. 373, Nr. 3)

#### f Martin Luther: Das Alte Testament mit fleysß verteutscht

Nürnberg: F. Peypus 1524

*Nürnberg, Germanisches National-Museum Rl. 302 [1];*

*Erlangen, Universitäts-Bibliothek Thl. II, 31 z*

(Panzer, D. A. II, S. 240, Nr. 2111; Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 26)

#### g Martin Luther: Das Neue Testament mit fleysß verteutscht

Nürnberg: F. Peypus 1524

*Nürnberg, Germanisches National-Museum Rl. 302 [2];*

*Nürnberg, Stadtbibliothek Solg. Theol. 34*

(Panzer, D. A., S. 245, Nr. 2129; Dodgson, Catalogue I, S. 378, Nr. 27)

#### h Einzelblätter

*Nürnberg, Germanisches National-Museum*

Zu Springinklees verbreitetsten Buchillustrationen gehören die Schnitte, die er für die Bibeln und die Stundenbücher der Koberger in Zusammenarbeit mit Erhard Schön geschaffen hat.

Johann und Anton Koberger, die Erben von Druckerei und Verlag des älteren Anton, des Paten Dürers, betrieben nur noch das Verlagsgeschäft. Seit 1512 ließ Johann die Kobergerschen Bibelausgaben in Lyon (bei Sacon und Marion) drucken.

Als Illustrationen wurden zuerst Metallschnitte, Kopien nach der 1511 in Venedig erschienenen Bibel von Lucantonio Giunta, verwendet. Diese Reihe von zuletzt 87 Schnitten, die ihrerseits eine Auswahl aus dem umfangreicheren Zyklus der Malermi-Bibel von 1490 war, wurde seit 1518 nach und nach durch 23 Schnitte von Springinklee und 61 von Schön ersetzt, die zwischen 1516 und 1518 entstanden sind. Für die Titelblätter zum Alten und Neuen Testament und als Einleitung der Genesis schuf Springinklee außerdem vier blattgroße und zwei halbseitengroße Holzschnitte, ferner Basen und Bekrönungen für die Kanontafeln.

1522 wurde die letzte Ausgabe mit den Nürnberger Illustrationen in Lyon gedruckt, dann gab Johann Koberger seine Bibeln dem Nürnberger Drucker Friedrich Peypus in Auftrag. Die Bibel von 1522 hat nur ein Titelblatt von Springinklee (vgl. Nr. 356), für die Peypus-Bibel von 1523 wurden außerdem einige der Lyoner Stöcke verwendet, die Koberger dann sämtlich an Peypus verkauft hat. Dieser druckte sie in der Luther-Bibel von 1524 und einer lateinischen Bibel von 1530 wieder ab. Nach dem Tod von Peypus gingen die Stöcke wieder in den Besitz von Lyoner Druckern (Boulle und de Millis) über, die sie bis 1563 verwendeten.

Dodgson und Röttinger haben die mit jeder Ausgabe wechselnde Anordnung der spaltenbreiten Bibelschnitte beschrieben. Sie finden sich in den lateinischen Konkordanzbibeln Sacon 10. 5. 1518; Sacon 19. 10. 1519; Marion 19. 8. 1520; Marion 12. 12. 1520; Sacon 24. 7. 1521; Sacon 17. 11. 1522; Peypus August 1523; Peypus 1530; Boulle 1542; Boulle 1561; de Millis 1563 und in der Luther-Bibel Peypus 1524.

Die großen Holzschnitte Springinklees sind:

- 1 Johannes Baptista im Torweg (Dodgson, Catalogue I, S. 375, Nr. 7), zuerst als Titelblatt der Bibel Sacon 1516 verwendet, die noch keine kleinen Nürnberger Bibelschnitte enthält.
- 2 Geburt Christi (sign., B. 51; Dodgson, Catalogue I, S. 376, Nr. 16; S. 409 f., Nr. 79), zuerst vor dem Neuen Testament der Bibel Sacon 1519.
- 3 Hl. Hieronymus betend (sign., Pass. 64; Dodgson, Catalogue I, S. 376, Nr. 16; S. 393, Nr. 50; 394, Nr. 50 a), zuerst Titelblatt der Epistel des Hl. Hieronymus (Lyon: Sacon 20. 8. 1518), in den Bibelausgaben zuerst 1519 (Sacon).
- 4 Erschaffung der Eva (Pass. 62; Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 19), zuerst am Anfang der Genesis in der Bibel Sacon 1521.
- 5 Hl. Hieronymus schreibend (sign., B. 57; Dodgson, Catalogue I, S. 373, Nr. 3, 1; S. 412, Nr. 61), nur am Schluß des „Prologus in Pentateuchum“ der Bibel Sacon 1522 vorkommend.
- 6 Erschaffung der Eva (Dodgson, Catalogue I, S. 412 ohne Nr.), in den lateinischen Peypus-Bibeln von 1522, 1523, 1530 verwendet.

Während die kleinen Bibelschnitte nur mehr oder weniger freie Kopien im Stil der Dürer-Schule nach den alten Metallschnitten sind, war Springinklee in den großen Holzschnitten ungebunden. In ihnen sind deshalb Vorbilder Albrecht Dürers deutlicher: Die Geburt Christi z. B. ist durch den Paumgartner-Altar angeregt, der Hieronymus setzt die Kenntnis von Dürers Holzschnitt von 1511 (B. 114) und des Kupferstiches von 1514 (B. 60) voraus.

Lit.: Muther, S. 179 f. — Dodgson, Catalogue I, S. 373 passim — H. Röttinger in Z. f. Bücherfreunde NF 15, 1923, S. 107 ff. — Röttinger, Schön, S. 44 ff., Nr. 16.

## 354 Hortulusillustrationen

## a Hortulus anime

Lyon: J. Klein für J. Koberger 15. 3. 1516

Nürnberg, *Germanisches National-Museum* Rl. 3498 (an: Hs. 2827)

## b Hortulus anime

Lyon: J. Klein für J. Koberger 9. 11. 1517

Berlin, *Ehemals Staatliche Museen, Kupferstichkabinett* 2457

## c Hortulus anime

Nürnberg: J. Stuchs für J. Koberger 22. 6. 1520

Nürnberg, *Germanisches National-Museum* Rl. 3509 b

## d Seelen Wurtzgärtlein

Nürnberg: F. Peypus für J. Koberger 1520

Berlin, *Ehemals Staatliche Museen, Kupferstichkabinett* 2459

## e Salicetus: Antidotarius anime

Nürnberg: F. Peypus für J. Koberger 14. 1. 1520

Nürnberg, *Privatbesitz*

## f Einzelblätter

Nürnberg, *Germanisches National-Museum*

Hans Springinklee: Die Hl. Dorothea  
Kat.-Nr. 348

Die weite Verbreitung der französischen Livres d'heures mit ihren Bilderfolgen hat die deutschen Verleger zur Herausgabe von gedruckten und mit zahlreichen Holzschnitten illustrierten Andachtsbüchern im Taschenformat (*Hortulus animae*, *Salus animae*, *Seelengärtlein*, *Seelen-Wurtzgärtlein*) angeregt. Sie erschienen im letzten Jahrzehnt des 15. Jh. vor allem am Oberrhein. Dürer hatte schon 1492 für eine Postille des Basler Verlegers Kessler und 1503 für ein *Salus animae* des Nürnbergers Hölzel und ein anderes Andachtsbuch kleine Holzschnitte gerissen. Seit 1511 gab auch Anton Koberger d. Ä. einen *Hortulus* heraus, den er in Lyon bei Johann Klein drucken ließ und der Holzschnitte oberrheinischen Ursprungs enthielt. Spätestens 1514 entschlossen sich seine Erben, diese Illustrationen durch moderne Bilder zu ersetzen und vergaben den Auftrag dazu an die Nürnberger Springinklee und Schön.

Die 104 Illustrationen von Springinklee sind ebensowenig wie die 70 Schnitte von Schön in einer der vielen Ausgaben, die zwischen 1516 und 1521 erschienen, für sich verwendet worden. Die Künstler arbeiteten bei der Illustrierung der *Hortuli* ebenso zusammen wie bei den Bibeln, doch war Springinklee sicher der führende Meister. Die Holzschnitte galten offenbar als großer einheitlicher Fundus, aus dem für jeden neuen Druck anders geordnete Bilderfolgen zusammengestellt werden konnten.

Springinklee schuf zwei Serien:

- a Die kleinere Reihe von 51 Holzschnitten (meist 88:86 mm) erschien zuerst bei J. Klein am 15. 3. 1516 (Dodgson, Catalogue I, S. 383 ff., Nr. 4—13; vgl. Nr. 354a).
- b Die große Reihe von 53 signierten Blatt (118:78 mm) ist zuerst in einem deutschen *Seelen-Wurtzgärtlein* von F. Peypus mit dem Datum 8. 5. 1518 verwendet worden (Dodgson, Catalogue I, S. 385 ff., Nr. 14—49; vgl. Nr. 354 f.).

Mit den Stöcken der Reihe Springinklee a wurde zuerst in Lyon gedruckt, im gleichen Jahr auch in Nürnberg. 1517 kehrten sie endgültig nach Lyon zurück. Die Holzstöcke der Reihe b blieben dauernd in Nürnberg bei Peypus.

Dodgsons Liste der Ausgaben (Catalogue I, Appendix B [S. 562 f.]) läßt sich (vor allem mit Hilfe der Bibliographie der Livres d'heures von H. Bohatta) erheblich erweitern:

- 1 Lyon (Klein) 15. 3. 1516 = Dodgson 1, Bohatta 54
- 2 Lyon (Klein) 9. 11. 1516 = Bohatta 56
- 3 Nürnberg (Stuchs) 3. 12. 1516 = Dodgson 2, Bohatta 57
- 4 Lyon (Klein) 18. 5. 1517 = Dodgson 3, Bohatta 59
- 5 Lyon (Klein) 9. 11. 1517 = Dodgson 4, Bohatta 60
- 6 Lyon (Klein) 23. 1. 1518 = Dodgson 5
- 7 Nürnberg (Peypus) 8. 5. 1518 = Dodgson 6, Bohatta 62
- 8 Lyon (Klein) 21. 5. 1518 = Dodgson 7, Bohatta 63
- 9 Nürnberg (Peypus) 12. 12. 1518 = Dodgson 8, Bohatta 64
- 10 Lyon (Klein) 1518 = Bohatta 67 (apokryph ?)
- 11 Lyon (Klein) 1518 = Bohatta 68 (apokryph ?)
- 12 Nürnberg (Peypus) 1518 = Bohatta 70
- 13 Nürnberg (Peypus) 1518 = Bohatta 71
- 14 Nürnberg (Peypus) 1518 = Dodgson 8\*, Borchling-Clausen 614 (niederdeutsch)
- 15 Nürnberg (Peypus) 1518 = Borchling-Clausen 615 (niederdeutsch)
- 16 Nürnberg (Peypus) 9. 2. 1519 = Dodgson 9, Bohatta 73
- 17 Nürnberg (Peypus) 29. 3. 1519 = Dodgson 10, Bohatta 74
- 18 Nürnberg (Peypus) 18. 5. 1519 = Dodgson 11, Bohatta 75
- 19 Lyon (Klein) 1519 = Dodgson 12, Bohatta 78

- 20 Nürnberg (Peypus) 10. 3. 1520 = Dodgson 13, Bohatta 80  
 21 Nürnberg (Stuchs) 22. 7. 1520 = Dodgson 14  
 22 Nürnberg (Peypus) 4. 9. 1520 = Dodgson 15  
 23 Nürnberg (Peypus) 20. 10. 1520 = Bohatta 81  
 24 Nürnberg (Peypus) 29. 10. 1520 = Dodgson 15 (identisch mit Nr. 23 ?)  
 25 Nürnberg (Peypus) 1520 = Dodgson 17, Bohatta 83  
 26 Nürnberg (Peypus) 1521 = Dodgson 18 (niederdtsh., nicht bei Borchling-Claussen)  
 27 Nürnberg (Peypus) 13. 12. 1521 = Bohatta 84, Röttinger, Schön, S. 35

Bisher unbeschrieben ist die Verwendung von elf Hortulusschnitten in dem (ausgestellten) Druck: Antidotarius anime, Nürnberg: F. Peypus für J. Koberger 14. 1. 1520 (vgl. Nr. 354 e).

Einzelne Schnitte wurden außerdem von 1518 an in Peypus-Drucken wiederverwendet. In der Luther-Bibel von 1524 (vgl. Nr. 353) kommen z. B. 6 Aposteldarstellungen der Serie b vor.

Lit.: Muther, S. 185; 289 (Zusammenstellung der Ausgaben) — W. v. Seidlitz, in Jb. d. preuß. Kunstslgen. 6, 1885, S. 29 ff. — O. Hase, Die Koberger, 2. Aufl. 1885, S. 459 f. (Liste der Ausgaben) — Dodgson, Catalogue I, S. 371, Nr. 2; S. 382 passim; Appendix B (Verzeichnis der Ausgaben) — H. Röttinger, in Z. f. Bücherfreunde 15, 1923, S. 107 ff. — H. Bohatta, Bibliographie der Livres d'heures, Wien 1924, S. 74 f. — Röttinger, Schön, S. 32 ff., Nr. 7 — C. Borchling und B. Claussen: Niederdeutsche Bibliographie, 2 Bde., Neumünster 1931—36.

### 355 Was auff dem Reichsztag zu Nüremberg von wegen Bebstlicher heiligkeit an Keyserlicher Maiestat . . . Lütherischer sachen halben gelangt . . .

Nürnberg: F. Peypus 1523

Nürnberg, *Germanisches National-Museum* St. 1222

A. F. Butsch, der die Titeleinfassung Hans Springinklee zugeschrieben hat, wies die erste Verwendung in dem 1521 erschienenen Praeceptorium divini legis von G. Hollen nach. 1523 hat Peypus die Einfassung außer für den vorliegenden Druck noch für L. Aretinus: tres orationes ex Homero converse benutzt.

Lit.: A. F. Butsch, Die Bücher-Ornamentik der Renaissance, I, S. 28 — Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 25; S. 413, Nr. 82 — J. Luther, Die Titeleinfassungen der Reformationszeit, Leipzig 1913, 117 — A. F. Johnson, German Renaissance title-borders (Facsimiles and Illustrations, No. 1) Oxford 1929, Nr. 58.

### 356 Martin Luther: Eyn ratschlag wie in der Christlichen gemeyne ain rechter anfang und beharrliche endtschafft eyner bestendigen ordnung solle furgenommen unnd auffgericht werden

[Nürnberg: F. Peypus] 1526

Nürnberg, *Germanisches National-Museum* R. 4987

Die schöne Renaissance-Titeleinfassung hat Springinklee wahrscheinlich für die Bibel entworfen, die Koberger 1522 bei Peypus drucken ließ (vgl. Nr. 353). Dieser hat die Titeleinfassung noch mehrmals verwendet, z. B. für Willibald Pirckheimers Apologia seu Podagrae laus von 1522.

Lit.: Dodgson, Catalogue I, S. 377, Nr. 21, 22, S. 415, Nr. 84 — J. Luther, Die Titeleinfassungen der Reformationszeit, Leipzig 1913, 116 — A. F. Johnson, German Renaissance title-borders (Facsimiles and illustrations No. 1) Oxford 1929, Nr. 57.

## 357 Die 12 Hauptartikel des christlichen Glaubens, genannt der 12 Apostel Symbolum

Nürnberg: L. Milnthaler 1539

(zuerst auf tschedisch erschienen 1538 u. d. T.: Artykulnow Wijry Krestianské)

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Abb. unten

Der Druck, den Röttinger zuerst beschrieb, enthält neben älteren Nürnberger Schnitten und neun Illustrationen zum Leben Jesu von Erhard Schön acht 1520 und 1521 datierte Holzschn. von Hans Springinklee: eine stehende Mutter Gottes zwischen Renaissancekandelabern (fol. K 8) und eine Folge von sieben Blatt mit den Aposteln: A 8 v (sign., dat. 1520), B 7 v (sign., dat. 1520), D 3 v (sign.), D 8 v (Wdh. G III v, sign., dat. 1521), E 5 v (Wdh. F III v, sign., dat. 1521), G 8 v (Wdh. H 5 v, sign., dat. 1520), J II v (sign., dat. 1521).

Lit.: Röttinger, Schön, S. 37, Nr. 8, 1; S. 97, Nr. 79 — Geisberg, Buchillustration, Nr. 501—507.

**Marx Treitzsauerwein: Weiss Kunig**

Wien: Joseph Kurzböck 1775

s. Nr. 328



Hans Springinklee: Der Evangelist Johannes aus den Zwölf Hauptartikeln des christlichen Glaubens Kat.-Nr. 357